

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

Nr. 153. Montag, den 2. Juni 1823.

Noch Etwas über die in Nr. 142 u. 143  
des Tageblattes zur Sprache gebrachten  
beweglichen und geruchlosen Latrinen.

Es wäre freilich sehr zu wünschen, daß  
sich ein oder mehrere unternehmende Män-  
ner entschlossen, jenen dort erwähnten Unan-  
nehmlichkeiten in unserer Stadt abzuhelpen  
und die dadurch bezweckten heilsamen Folgen  
herbeizuführen; allein da die Hoffnung auf  
späterem Gewinn im Verhältniß zu den noth-  
wendigen bedeutenden Ausgaben zu unge-  
wiß ist, das Geschäft an sich auch zu unan-  
genehm und abschreckend seyn dürfte, so  
möchte es wohl noch lange dauern, ehe sich  
ein vermögender Mann, denn nur ein sol-  
cher ist dazu fähig, findet, welcher die ge-  
äußerten Wünsche zu erfüllen bereit ist.

Ich mache daher die Einwohner Leipzigs  
auf eine Vorrichtung aufmerksam, die we-  
nigstens dem Uebel des verpestenden Geruchs  
der Kloaken in den Wohnungen abhilft und  
ohne bedeutende Kosten in's Werk gesetzt  
werden kann. Es ist dieselbe nicht nur in  
England und Frankreich allgemein, sondern  
auch bereits in mehreren hiesigen Häusern  
mit bestem Erfolg eingeführt worden.

Das Ganze besteht in einem trichterför-  
migen, auf der Innenseite glasuren, Gefäß  
von weißer Fayance, das in jedem Gehei-

men-Gemach ohne Schwierigkeit angebracht  
werden kann. In Frankreich heißt es Cu-  
vette angloise, in England watercloset.  
Die untere, ungefähr 8 Zoll weite, Oeffnung  
ist mittelst eines Ventils verschlossen, woran  
ein Stab befindlich ist, welcher durch die  
Brille geht und sich in einem Griffe endet,  
so daß man sitzend das Ventil bequem öffnen  
und schließen kann. Uebrigens muß stets ein  
Gefäß mit Wasser im Appartement gehalten  
werden, was jedoch, wenn man will, wie  
weiter unten bemerkt werden wird, sich auch  
beseitigen läßt. —

Vor dem Gebrauch füllt man den Kanal  
etwa eine Querhand hoch mit Wasser, hebt  
nach demselben mittelst des Griffes das Ven-  
til in die Höhe, und läßt es sodann wieder  
fallen. Auf diese Weise leert sich das Bassin  
und schließt sich in Zeit von einigen Minu-  
ten, so daß nicht der geringste Unrath zurück-  
bleibt und aller üble Geruch völlig verbannt  
wird. — Wer mehr Geld daran wenden  
kann und will, und in seinem Hause Röh-  
wasser hat, kann sich die Sache noch beque-  
mer machen, wenn er im Appartement ein Re-  
servoir anbringen läßt, das sich mittelst ei-  
ner Wasserleitung von selbst füllet, welche in  
einer durch einem Hahn zu verschließenden  
bleiernen Röhre bestehen kann, die das nö-  
thige Wasser in ein schickliches Bassin führt.